DIE FREIWILLIGE
FEUERWEHR
MITTEILUNGEN FÜR DAS FEUERWEHR- UND RETTUNGSWESEN

Nr. 4 Juli-August 1981 15. Jahrgang

# Jugendbewerbe – ein großer Erfolg

**5. Südtiroler Landes-Jugendfeuerwehrleistungsbewerb in Lengmoos/Klobenstein — 5. Juli 1981**

Wenn man es sich zum Ziel gemacht hat, die Jugend Südtirols für die Idee der Freiwilligkeit, für die Idee des Einsatzes für den Nächsten zu gewinnen, so kann man wohl sagen, daß unsere Jugend auf diese Anregung mit Begeisterung reagiert. Das beweisen allein schon die Teilnehmerzahlen an den letzten drei Landes-Jugendbewerben. Waren es im Jahr 1979 in Welsberg noch 19 Gruppen, die um das Jugend-Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze rangen, so stieg die Zahl in St. Georgen im Vorjahr auf 25 und schließlich heuer auf die stolze Zahl von 35 Bewerbsgruppen, davon 33 aus Südtirol. Erstmals waren am heurigen Jugendbewerb alle Südtiroler Bezirke vertreten und ebenfalls erstmals konnten auch Gästegruppen aus dem Trentino für diesen Bewerb gewonnen werden.

Am Sonntag, 5. Juli, traf sich vormittags der Bewerterstab, um unter den Anweisungen des Bewerbsleiters BFI Heini Erschbaumer, die Bewerbsbestimmungen aufzufrischen und fragliche Punkte zu klären.

Um 13 Uhr fanden sich dann die Jugendgruppen in Lengmoos ein, um unter Vorantritt der Musikkapelle Reinswald und des Bewerterstabes zum Bewerbsplatz in Klobenstein zu marschieren.

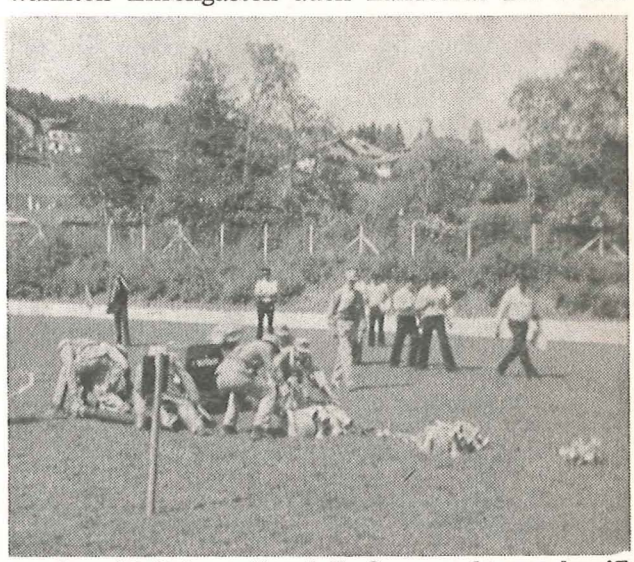
In den Ansprachen bei der Eröffnung des Leistungsbewerbes konnte man immer wieder die Überraschung und Genugtuung darüber vernehmen, daß sich so viele Jugendliche für die Idee der Freiwilligen Feuerwehren begeistern. LFP Max Wieland eröffnete den Bewerb und berichtete, daß eine neue Bewerbsfahne eigens für die Jugendbewerbe angeschafft wurde. Der Bürgermeister der Gemeinde Ritten, Dr. Bruno Hosp, begrüßte die Anwesenden herzlich im Namen der Gastgemeinde. Landtagsabgeordneter Erich Buratti richtete herzliche Begrüßungsworte an die Jugendgruppen. Die Zentrale Feuerwehrschule in Rom-Capanelle entsandte Prof. Cancelliere und zwei Ausbilder nach Klobenstein, welche ebenfalls mit Interesse das Geschehen verfolgten.

Der Bewerbsleiter, BFI Erschbamer, rief daraufhin die ersten Gruppen an den Start. Die Bewerter auf der Bahn, beim Staffellauf und in den Berechnungsausschüssen gaben sich alle Mühe, die Teilnehmer objektiv und gerecht zu beurteilen. Die Bevölkerung von Klobenstein und viele Angehörige der Jugendgruppen aus ganz Südtirol verfolgten mit Enthusiasmus den Ablauf und spendeten den verdienten Applaus.

Die beiden Gruppen Kiens und Sarnthein gaben, nach erfolgtem Bewerb, Beweis von ihrer vorzüglichen Vorbereitung auf die 3. Internationalen Jugendwettkämpfe in Böblingen vom 19. bis 27. Juli 1981.

Die Freiwillige Feuerwehr Lengmoos-Klobenstein unter der Leitung von AI Karl Wieland sorgte für das leibliche Wohl der Jugendgruppen, Bewerter und Zuschauer.

An der Siegerehrung, die sich leider um einige Zeit hinauszögerte, wohnte neben den bereits erwähnten Ehrengästen auch Landesrat Dr. Franz



**„... 1. und 2. Rohr vor!" und die Gruppe geht zum Angriff über.**

**Eigentümer und Herausgeber:** Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols, Bozen, Bahnhofstraße 3 - Tel. 2 52 57 - Verantwortlicher Direktor: Dr. Luis Durnwalder, Bozen - eingetragen im Presseregister beim Tribunal Bozen unter der Nummer 6/68 R. St. - Druck Ferrari-Auer, Bozen - Annahme der Zeitung verpflichtet zur Zahlung - Postsparkassekonto Trient Nr. 14/11054 - sped. abb. post., gr. IV-70% - 1981 - Nr. 4

Spögler, selbst ein Rittner, bei. Als weitere hohe Gäste nahmen auch Quästor Dr. Antonio Carlino und der Hauptmann der Carabinieri Basile an der Siegerehrung teil.

Die ersten sechs placierten Gruppen erhielten Pokale und allen Teilnehmern, Bewertern und Ehrengästen wurde eine Erinnerungsmedaille überreicht.

Allgemein konnte man von den anwesenden Fachleuten hören, daß die Ergebnisse des diesjährigen Jugend-Leistungsbewerbes sich wiederum sehr gut sehen lassen können bzw. sehr gut waren. Hier die einzelnen Wertungen:

| Rang | Jugendgruppe | Punktezahl |
|---|---|---|
| 1 | Welsberg | 379 |
| 2 | Antholz-Mittertal | 371 |
| 3 | St. Leonhard Abtei | 365 |
| 4 | Latsch | 360 |
| 4 | Lengmoos-Klobenstein 2 | 360 |
| 6 | Kuens | 359 |
| 6 | Taisten | 359 |
| 8 | Lengmoos-Klobenstein 1 | 356 |
| 9 | St. Magdalena Villnöß | 354 |
| 9 | Kurtatsch | 354 |
| 11 | Schlanders | 353 |
| 12 | Prad am Stilfserjoch | 352 |
| 13 | Astfeld | 351 |
| 14 | Pfalzen | 350 |
| 15 | Lüsen | 349 |
| 16 | Tramin | 348 |
| 17 | Taufers im Münstertal | 347 |
| 17 | Kaltern Markt | 347 |
| 19 | Mezzolombardo 1 | 346 |
| 19 | Neumarkt | 346 |
| 21 | Ehrenburg | 345 |
| 21 | Mezzolombardo 2 | 345 |
| 23 | Moos/Sexten | 342 |
| 23 | Mitterdorf Kaltern | 342 |
| 25 | Mitterolang | 339 |
| 26 | Reischach | 338 |
| 26 | Pens | 338 |
| 28 | Capriana | 328 |
| 29 | St. Peter Villnöß | 327 |
| 30 | Matsch | 321 |
| 31 | Ratschings | 316 |
| 32 | Frangart | 310 |
| 33 | Sand in Taufers - nicht qualifiziert | 288 |

Ch. M.

Feuerwehrjugendleistungsbewerb nach internationalem Wettkampfsystem:

| | | |
|---|---|---|
| 1 | Sarnthein, Bezirk Bozen | 885 Punkte |
| 2 | Kiens, Bezirk Unterpustertal | 865 Punkte |

# Fortschritt der Technik erfordert Fortschritt in der Ausbildung

**26. Tagung des Bezirksverbandes Untervinschgau**

Am Samstag, 16. Mai, beging der Bezirksfeuerwehrverband Untervinschgau im Kulturhaus von Morter die 26. Bezirkstagung. BFP Bruno Kurz konnte neben den Kommandanten und Delegierten aller 18 Wehren des Bezirkes auch Landesrat Dr. Hans Rubner, Landesfeuerwehrpräsident Max Wieland, Bürgermeister Dr. Franz Bauer aus Latsch, den Landtagsabgeordneten Robert Kaserer, Bezirksforstinspektor Dr. Helmut Pircher und die Vertreter aus dem Nachbarbezirk Obervinschgau als Gäste recht herzlich begrüßen.

Bürgermeister Dr. Bauer richtete einen Willkommensgruß an die Versammelten und überbrachte den Dank der Bevölkerung für den Einsatz und die Opferbereitschaft der Wehrmänner während des vergangenen Jahres. Er wies auf die neuen Gefahrenquellen durch den starken Fernlastverkehr auf der leider viel zu schmalen Vinschgauer Straße hin und forderte die Wehrmänner auf, sich fleißig an den Schulungen zu beteiligen, um z. B. bei eventuellen Unfällen von Öltankwagen mit den entsprechenden Geräten richtig umgehen zu können.

Bezirkspräsident Kurz verlas daraufhin einen Bericht über die Einsätze und Übungen der Freiwilligen Feuerwehren des Bezirkes im vergangenen Jahr. Daraus war zu entnehmen, daß die Untervinschgauer Wehren an 15 Brandeinsätzen beteiligt waren. Außerdem mußte bei einer kleinen Überschwemmung Hilfe gebracht werden. Insgesamt stellten sich 6.631 Feuerwehrmänner 17.225 Stunden in den Dienst des Nächsten. 37 Wehrmänner besuchten die Feuerwehrschule in Bozen und konnten die entsprechenden Kurse mit sehr gutem Erfolg abschließen. BFP Kurz dankte allen für die

## INHALTSVERZEICHNIS


| Seite | |
|---|---|
| 1 | Jugendbewerbe — ein großer Erfolg |
| 2 | Fortschritt der Technik erfordert Fortschritt in der Ausbildung |
| 3 | Südtiroler Feuerwehren bilden sich in der Ölschadenbekämpfung und in der Bekämpfung von Umweltverschmutzungen aus |
| 4 | Neue Räume für die Freiwillige Feuerwehr Kurtatsch |
| 5 | Notbrücke über die Passer |
| 6 | Bezirksfeuerwehrtagung des Bezirksverbandes Bozen |
| 8 | Waldbrand-Einsatzübung im Bezirk Wipptal-Sterzing |
| 10 | 75 Jahre Nalser Feuerwehr |
| 10 | Frühjahrsgemeinschaftsübung im Bezirk Unterpustertal |


## 26. Jahrestagung des Landesfeuerwehrverbandes

Am Sonntag, 12. Juli, fand in Sand in Taufers die 26. Landesverbandstagung statt. Als Gäste nahmen daran teil: Landesrat Dr. Hans Rubner, Landtagsabgeordneter Erich Buratti, Landesfeuerwehrpräsident Tonolli aus Trient, Bezirksinspektor Walder in Vertretung des Landesverbandes Tirol, der Bürgermeister der Gastgemeinde Toni Innerhofer, Forstinspektor Obwegs.

Wir werden den Tätigkeitsbericht des Landesfeuerwehrpräsidenten sowie einen Bericht über die Tagung im nächsten Mitteilungsblatt veröffentlichen.

gute Zusammenarbeit und besonders den Politikern und den Bürgermeistern für ihre Mitarbeit und Hilfe.

Bezirksinspektor Franz Tappeiner berichtete, daß er im vergangenen Jahr alle Gerätehäuser besichtigt und die darin aufbewahrten Fahrzeuge, Motorspritzen, Atemschutzgeräte, Lichtaggregate, Trockenlöscher und Funkgeräte funktionsfähig und einsatzbereit vorgefunden habe. Auch das Schlauchmaterial, sei es qualitativ als auch quantitativ, sei zufriedenstellend. Nur noch einige Gerätehäuser harren auf ihren Aus- bzw. Neubau. Er appelliente an die Landesregierung, an die Gemeinde- und Fraktionsverwaltungen, Verständnis für die Bereitstellung der notwendigen finanziellen Mittel zu haben. BFI Tappeiner berichtete über das bei der F.F. Schlanders lagernde Material und Geräte für den Ölschutz und für den Einsatz bei anderen Unfällen mit chemischen Stoffen, welches Material vom Assessorat für Umweltschutz zur Verfügung gestellt wurde. Der Bezirksinspektor legte besonders Gewicht auf die Schulung der Wehrmänner, die immer dringender notwendig wird. Dazu gehören auch die Gemeinschaftsübungen, die fleißig durchgeführt werden sollten. Er sprach auch noch über die Initiativen, die der Bezirksverband im vergangenen Jahr ergriffen hat, und zwar die Erhebung und Inspektion der Gasflaschenlager in den Dörfern und die Verteilung von Trockenlöschern auf Bauernhöfe im Berggebiet. Er schloß mit dem Dank an alle verantwortlichen Männer und ersuchte sie, der Freiwilligen Feuerwehr treu zu bleiben.

Landesrat Dr. Rubner überbrachte die Grüße der Landesregierung und hob eingangs die Disziplin und Kameradschaft in den Freiwilligen Feuerwehren hervor. Er sprach über die zahlreichen Brandstiftungen im verflossenen Jahr und bezeichnete dies als eine gefährliche Entwicklung, der man mit allen Mitteln entgegenwirken muß. Auch über den Einsatz der Freiwilligen Feuerwehren im süditalienischen Erdbebengebiet berichtete er und sprach den Wehrmännern dafür den Dank aus. Der Landesrat wies auf die Gefahr hin, die durch den stark angestiegenen Lastwagenverkehr auf der Vinschgauer Straße bei eventuellen Unfällen auf uns zukommen kann und rief zu weiterer und noch besserer Ausbildung auf, damit jeder Wehrmann jederzeit in der Lage ist, dieser Gefahr zu begegnen. Abschließend streifte er noch das neue Feuerwehrgesetz und beendete seine Ansprache mit einem herzlichen „Vergelt's Gott" an alle für ihren Einsatz.

Landesfeuerwehrpräsident Max Wieland schloß sich in seiner Rede bezüglich Schulung seinem Vorredner an und wies ganz besonders auf den Fortschritt in der Technik hin, der natürlich wiederum einen Fortschritt in der Ausbildung erfordert. Er berichtete über die Maschinen und Geräte, die von der Forstverwaltung den Feuerwehren zur Verfügung gestellt wurden und sprach der Forstverwaltung dafür den besten Dank aus. Er gab bekannt, daß die Technische Kommission im Feuerwehrverband wiederum ins Leben gerufen wurde, an die sich die Kommandanten beim Ankauf von Fahrzeugen und Maschinen wenden können. LFP Wieland berichtete über die Funkgeräte und über Veranstaltungen und Wettbewerbe und appellierte abschließend an alle, weiterhin wie bisher der Feuerwehr zu dienen und stets einsatzbereit zum Schutze des Nächsten und dessen Hab und Gut zu sein.

Nach den Grußworten des Landtagsabgeordneten Robert Kaserer, des Bezirksforstinspektors Dr. Helmut Pircher und des Bezirksfeuerwehrpräsidenten aus dem Obervinschgau Raphael Stocker, wurde an Anton Tappeiner die Urkunde zur Ernennung zum Bezirks-Ehrenpräsidenten und an Edi Prinoth, Josef Mantinger und Bernhard Etzthaler die Urkunde zur Ernennung als Ehrenmitglied des Bezirksausschusses überreicht. Nach einer kurzen Diskussion konnte BFP Bruno Kurz mit einem allseitigen Dank die 26. Bezirksfeuerwehrtagung abschließen.

# Südtiroler Feuerwehren bilden sich in der Ölschadenbekämpfung und in der Bekämpfung von Umweltverschmutzungen aus

Auch bei uns in Südtirol liest man in den Tageszeitungen nicht selten von Ölunfällen, deren Bekämpfung Feuerwehrleute, Umweltschützer und Techniker auf den Plan ruft.

Der Landesfeuerwehrverband Südtirol hat aus diesem Grunde kürzlich in der Feuerwache der Berufsfeuerwehr Bozen eine Tagung über die Bekämpfung von Umweltschäden abgehalten. Für diese Tagung konnte ein Experte aus Deutschland gewonnen werden.

Um 8 Uhr eröffnete Landesfeuerwehrpräsident Max Wieland die Tagung. Der Lehrsaal der Feuerwache war voll besetzt. Anwesend waren der Landesfeuerwehrinspektor Dr. Ing. Josef Ladurner und einige Offiziere der Berufsfeuerwehr Bozen, Ing. Salvati und zwei Offiziere der Berufsfeuerwehr Trient, einige Herren vom Assessorat für Umweltschutz in Bozen, Bezirksfeuerwehrpräsidenten und -inspektoren sowie einige Freiwillige Feuerwehrmänner aus den Bezirkshauptorten des Landes. Günther Nolte hielt das Referat über Alarmpläne, Vorsorge und Einsatzplanung, Ölwehrdepots, Schulung und Ausbildung des Einsatzpersonals, Sofort-, Rettungs- und Sanierungsmaßnahmen. Dieser interessante Vortrag wurde mit einem Dias- und Filmvortrag dokumentiert. Die aufmerksamen Zuhörer hatten auch Gelegenheit zur Diskussion und Fragestellung.

Nach dem Mittagessen folgte eine praktische Demonstration von Ölwehrgerätschaften. Im Übungsgelände der Berufsfeuerwehr waren einige Wasserbehälter aufgestellt worden, wo verschiede-

ne Geräte mit vielseitigen Einsatzmöglichkeiten für die Ölschadensbekämpfung vorgeführt wurden.

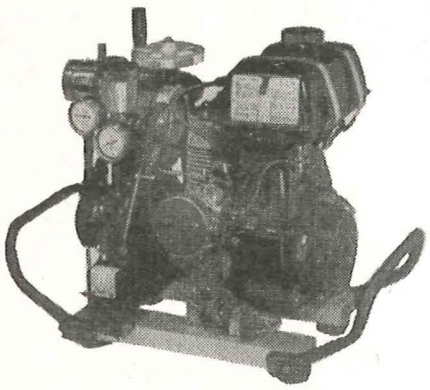
Die Tagung über Methoden der Bekämpfung sowie über den Stand der neuen Geräteschaften zur Beseitigung von Umweltschäden, war für Wehrmänner und Umweltschützer sehr lehrreich. Hoffen wir, daß dem Umweltbewußtsein, dem Ruf nach Sicherheit und Schutz vor Öl- und anderen Schäden auch bei uns mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird. Unsere Umwelt wird uns dafür dankbar sein.

## Neue Räume für die Freiw. Feuerwehr Kurtatsch

Einen Tag besonderer Denkwürdigkeit feierte am Sonntag, 10. Mai, die Dorfgemeinschaft von Kurtatsch. Ein neues Gerätehaus für die Freiwillige Feuerwehr und ein Probelokal für die Bürgerkapelle konnten eingeweiht werden. Diese beiden Einrichtungen stellen eine Verstärkung des Rettungsdienstes und eine Bereicherung des kulturellen Lebens dar. Zur Feier waren auch Abordnungen der Freiwilligen Feuerwehren aus Schongau, Bad Aibling und Geretsried gekommen.

Am frühen Morgen zog der Festzug, begleitet von der Musikkapelle und den Schützen von Kurtatsch, den Abordnungen aus Bayern, der umliegenden Gemeinden, dem Landesfeuerwehrpräsidenten Max Wieland und dem Bezirksausschuß, sowie der Musikkapelle und der Schützen aus Geretsried, vom Ansitz Freienfeld zum Schulhof gegenüber dem Feuerwehrhaus. Hochw. Pfarrer Heinrich Demanega gestaltete die heilige Meßfeier und richtete auch einige Worte an die Anwesenden. Nach der kirchlichen Feier brachten zahlreiche Ehrengäste Grußworte an die Festgemeinschaft vor, so der Feuerwehrkommandant und Bezirksfeuerwehrpräsident-Stellvertreter Hermann Schweiggl aus Kurtatsch, der Bezirkspräsident Albert Bertignoll und der Landespräsident Max Wieland. Die Festrede hielt Landesrat Dr. Hans Rubner. Er sprach der Feuerwehr Lob für ihren Opfergeist aus. Kurtatsch bezeichnete der Landesrat als den schönsten Ort im Südtiroler Unterland. Der Bürgermeister von Kurtatsch, Oswald Schiefer, gab einen kurzen Überblick über die Baugeschichte. Die beiden Einrichtungen stünden dort, wo früher das „Fascio-Gebäude" an Zeiten der Unterdrückung und des Unrechts erinnerten. Baubeginn war vor zehn Monaten, noch unter einer anderen Gemeindeverwaltung. Die Feuerwehr leistete beim Bau 272 Arbeitsstunden freiwillig, was sicherlich die Kosten verringerte. Bürgermeister Schiefer gab seinem Wunsch Ausdruck, das Gebäude möge eine würdige Bleibe für die beiden traditionellen Vereine sein.

Gegen Mittag segnete der Dorfpfarrer das neue Gebäude. Landesrat Dr. Rubner durchschnitt das traditionelle Band, worauf die Festgäste eine Besichtigung der neuen Räume unternahmen.

Alleinvertretung für Südtirol:

Firma Profanter
Bozen, Vintlerstraße 5a
Tel. (0471) 2 76 41

TOHATSU
PORTABLE FIRE PUMPS

TOHATSU

Tragbare Feuerwehrpumpen:

- leicht (3 Modelle von 30 bis 98 kg)
- praktisch (in jedem Gelände anwendbar)
- wirtschaftlich (robuste Ausführung, ideale PS-Anzahl: von 12 bis 55)

Wichtig: jetzt auch in Südtirol bestens funktionierender Ersatzteil- und Kundendienst

Motorsägen und Elektrosägen
Ketten und Schwerter
für sämtliche Motorsägen

# Notbrücke über die Passer

**Fahrzeugweihe, Fahrzeug- und Geräteschau und Vorführung der F.F. Meran/Stadt**

Die Einweihung eines neuen Geländefahrzeuges am 30. Mai 1981 nahm die F.F. Meran/Stadt zum Anlaß, auf eine besondere Art und Weise ihre Ausrüstung, ihr Können und ihr Wirken den Meraner Bürgern zu zeigen.

Nach der Feldmesse vor dem Gerätehaus, an der neben der Fahrzeugpatin Frau Haller auch verschiedene Ehrengäste teilnahmen, und nach der Einweihung des Geländefahrzeuges durch den Stadtdekan Dr. Pardatscher, marschierten die Feuerwehrmänner, gefolgt von allen Fahrzeugen, durch

die Innenstadt auf die Kurpromenade. Besondere Attraktion dieses Zuges war die von zwei Haflingerpferden gezogene Dampfspritze. Im Jahre 1905 hatte die F.F. Meran/Stadt dieses Gerät bei einer Firma in Wien (Hernals) erstanden; noch heute ist sie einsatzfähig.

Auf der Kurpromenade hatte man bereits am Vortag eine „Würstlbude" und eine rot-weiß gestrichene, mit einem Blaulicht versehene Litfaßsäule aufgestellt. Drei Wände der als Blickfang gedachten Säule dienten als Fotowand mit Motiven aus Einsätzen und Übungen. Die vierte Wand war mit einem großen Stadtplan versehen, der die Standorte und anhand von Fotos die Gerätehäuser der sechs Meraner Feuerwehren zeigte.

Alle Fahrzeuge der Stadtfeuerwehr, nämlich 2 TLF 16, 1 DL 30, 2 Geländefahrzeuge Fiat Campagnola, 1 Geländefahrzeug Steyr Puch Haflinger, 1 Vorausgerätewagen, 1 KLF, 1 TSA, 1 PLA und ein zweiachsiger Katastrophenschutzanhänger, der alle Teile für eine Notbrücke enthält, konnten während des ganzen Tages von der Bevölkerung besichtigt werden. Für technische Informationen standen eigens dafür eingeteilte Feuerwehrmänner bereit.

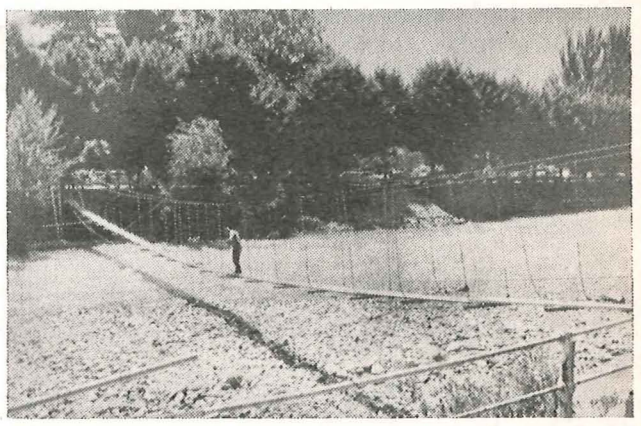
Den Bereitschaftsdienst in der Hauptwache versahen bis zum späten Abend in dankenswerter Weise die Kameraden der F.F. Untermais.

Dann begann der Höhepunkt des Tages: der Bau eines 52 m langen Hängesteges über die Passer.

Um 10 Uhr meldete sich der Bauleiter, Zugführer Albert Obex, mit 16 Mann beim Kommandanten Roland Pfitscher. Nach dieser Meldung begann eine drei Stunden dauernde Übung.

Die 16 Mann waren in folgende Einheiten unterteilt: 5 Mann Holzstaffel, 5 Mann Seilstaffel, 2 Mann Vorhut, 2 Mann Zeugmeister, 2 Mann Versorgung.

Gemeinsam wurde das Material und Gerät aus dem Katastrophenschutzanhänger entnommen und bereitgelegt. Nun begannen die einzelnen Einheiten unter der Führung des Bauleiters mit ihrer Arbeit. Aufgabe der Vorhut und der Seilmannschaft war es, eine Seilverbindung mit dem anderen Ufer herzustellen, um dann mit Hilfe dieser



Seilverbindung eine Seilbahn zu errichten, die dem Transport von Mannschaft und Material diente.

Alle die Seilbahn benützenden Wehrmänner trugen Schwimmwesten. Die Nachrichtenverbindung mit dem anderen Ufer erfolgte über Funk.

Als Befestigungspunkte für die verschiedenen Verankerungen dienten die zahlreichen, entlang der Passer stehenden Bäume. Anschließend errichtete die Holzstaffel an beiden Ufern die als Seilträger gedachten Stützböcke und sicherte sie. Dann wurde von der Seilstaffel mit einem Hilfsseil das Tragseil übergezogen und mit Greifzügen gespannt.


GOLLER ZELTVERMIETUNG

**Martin Goller**

ZELTVERMIETUNG

39046 St. Ulrich (BZ)
Snetonstraße 56
Tel. (0471) 7 72 25

In der Zwischenzeit hatte wiederum die Holzmannschaft die Tragbohlen und die Laufstegbretter handgerecht bereitgelegt, so daß nach Beendigung des Spannvorganges mit dem Zusammenstellen des Laufsteges und dem Aufhängen an Stahlseilen mit Kettenenden und Karabinern begonnen werden konnte.

An der ersten Tragbohle wurde ein Zugseil befestigt, das vom anderen Ufer jeweils nach dem Anbringen eines Laufstegbrettes um die Länge des Brettes angezogen wurde. So spannte sich allmählich ein 52 m langer Hängesteg über die Passer.

Abschließend mußten noch mit Hilfe eines kleinen Flaschenzuges die Seitenneigungen des Steges ausgeglichen werden. Dies war durch einfaches Höherhängen der Tragbohlen an den Kettenendgliedern der Stahldrahtseile möglich. Diese einfache, aber raffinierte Methode ist eine Erfindung des Bauleiters Zugführer Albert Obex, der damit bereits vor zehn Jahren die an der Tiroler Landesfeuerwehrschule in Innsbruck gelehrte Brückenbaumethode verfeinerte.

Eine Brückenseitensicherung verminderte unnötige Schwankungen, und Seitenleinen entlang der Tragseile dienten der Sicherheit der Stegbenützer.

Nach ca. drei Stunden war der Bau der Notbrükke beendet und wurde durch die Fahrzeugpatin mit dem Durchschneiden eines Bandes feierlich eröffnet.

Das anwesende Publikum war vom großen technischen Können der Meraner Stadtfeuerwehr angenehm überrascht und zollte den Männern viel Beifall, konnte man doch mit der Überzeugung nach Hause gehen, daß es in dieser Stadt immer noch Männer gibt, die sich um einen effizienten Katastrophenschutz Gedanken machen und auch entsprechende Taten setzen.

Toni Obex

# 26. Bezirksfeuerwehrtagung des Bezirksverbandes Bozen

Der 26. Bezirksfeuerwehrtag des Bezirkes Bozen fand am 31. Mai 1981 im Kulturhaus in Völs am Schlern statt.

BFP Koch begrüßte die Tagungsteilnehmer. Insbesondere LR Dr. Hans Rubner, Kammerabgeordneten Michl Ebner, Landtagsabg. Erich Buratti, LFP Max Wieland, dessen Stellvertreter Anton Patauner, Bürgermeister Josef Kompatscher sowie BFI Erich Ritsch, Inspektor Lorenzoni, Cles, und die Bezirksforstinspektoren Dr. Bruno Delmonego und Dr. Norbert Deutsch.

Grußworte überbrachte ebenfalls der Bürgermeister der Gemeinde Völs am Schlern.

Die Genehmigung der Niederschrift der 25. Bezirksfeuerwehrtagung erfolgte einstimmig.

Einen ausführlichen Bericht verlas daraufhin BFP Koch: Bei den Neuwahlen im Jahr 1980 wurden 28 Kommandanten und 28 Kommandanten-Stellvertreter neu gewählt. Derzeit umfaßt der Bezirk 62 Wehren und 5 Löschzüge mit 2.050 aktiven Wehrmännern und 380 Reservemitgliedern. Ebenso bestehen 12 Jugendgruppen. 154 Wehrmänner besuchten im Jahr 1980 einen Lehrgang an der Landesfeuerwehrschule. Dem Bezirk Bozen wurde im Jahr 1980 ein außerordentlicher Beitrag in Höhe von 60.767.677 Lire gewährt, welcher unter den Abschnitten aufgeteilt wurde. Bei fünf Bezirksausschuß-Sitzungen und verschiedenen Zusammenkünften und Besprechungen wurden die anfallenden Probleme ausführlich erörtert. Viel Arbeit erforderten die Vorbereitungen zur 25-Jahr-Feier des Landesfeuerwehrverbandes. Gute Leistungen erzielten Wehrmänner und Wettkampfgruppen bei den 6. Südtiroler Landes-Feuerwehr-Leistungsbewerben in St. Georgen, im Trentino und im Ausland sowie bei den Skirennen in Reinswald und in Obereggen. Besonderes Augenmerk will man auf die Jugendförderung legen, daher wurde ein Bezirksjugendführer ernannt. Bei den Erdbebenkatastrophen in Süditalien beteiligten sich Wehren aus unserem Bezirk an den Hilfsmaßnahmen. Einsätze wurden folgende getätigt: 227 Brandeinsätze. Weiters wurde bei 32 Überschwemmungen, 7 Vermurungen, 7 Erdbebeneinsätzen, 2 Lawinen, 25 Verkehrsunfällen, 159 technischen Nothilfen, 15 Bergrettungen und 37 Suchaktionen ausgerückt. Sachwerte wurden im Werte von ca. 300 Millionen Lire geborgen. Der entstandene Schaden belief sich auf ca. 1,3 Milliarden Lire und der verhütete auf ca. 4,2 Milliarden Lire. Bei 1.232 Übungen sowie 224 theoretischen Schulungen bildeten sich die Wehrmänner fort. Bei all diesen Einsätzen standen 26.945 Wehrmänner 64.020 Stunden im Einsatz.

Abschließend richtete BFP Koch Worte des Dankes an den Landesfeuerwehrverband, an das Landesfeuerwehrinspektorat, an die Landesbehörden und an die Gemeindeverwaltungen.

BFI Heini Erschbamer forderte in seinem Bericht:

a) genaueren Schriftverkehr und rasche Erledigung derselben Arbeiten;

b) mehr Wert muß unbedingt auf die persönliche Ausrüstung gelegt werden;

c) jeder Feuerwehrmann muß zumindest den Grundlehrgang besuchen. Ohne Grundlehrgang darf es keinem mehr gestattet werden, einen Weiterbildungslehrgang zu absolvieren.

d) Übungen sollen interessant und lehrreich gestaltet werden, Gemeinschaftsübungen und Übungen mit den Nachbarswehren sind besonders von großer Wichtigkeit.

e) Einsatz- und Tanklöschfahrzeuge: Es soll ein vernünftiges Rüsten und kein Wettrüsten sein. Diesbezüglich muß man Überlegungen anstellen: Größe und Voraussetzungen der Wehr, Größe des Ortes, wie sind die Weg- oder Straßenverhältnisse usw.

f) Vorbeugender Brandschutz: durch den Besuch und die Besichtigung von Großbetrieben und die Erteilung von wichtigen Ratschlägen an die Besitzer kann vielem vorgebeugt werden, was andernfalls in eine Katastrophe ausarten könnte.

Kurz informierte BFI Erschbamer über die technische Kommission, die erstellt wurde und in folgende Arbeitsgruppen unterteilt ist: Uniformierung — feuerwehrtechnische Ausrüstung — Funk und Sachbearbeitung im Bereich Einsatzfahrzeuge.

Mit dem Wunsch, auftretende Probleme gemeinsam und zufriedenstellend zu lösen, endete BFI Erschbamer.

Bezirkskassier Georg Knapp verlas den Kassabericht 1980 und den Bilanzvoranschlag 1981. Diese wurden einstimmig genehmigt. Als Kassarevisoren wurden die Kommandanten Erich Mayrl, Seis, und Josef Weger, Girlan, bestätigt.

LFP Wieland informierte in seinem Bericht über Finanzierungsangelegenheiten, Waldbrandeinsätze, Funkprobleme, Einsetzung der technischen Kommission und über die Schulungen. Einen Dank stattete er der Forstbehörde ab, für die gute Zusammenarbeit bei Waldbrandeinsätzen und für deren Bemühungen, die Wehren je nach Möglichkeit auch mit Waldbrandeinsatzmaterial auszurüsten.

LR Dr. Hans Rubner äußerte sich über die Neuwahlen 1980 und die Probleme, welche diese mit sich bringen; sei es in den Wehren als auch auf Bezirks- und Landesebene gelang es, diese Probleme gut zu überwinden.

Als großartiges Erlebnis für die Wehrmänner unseres Landes bezeichnete LR Dr. Rubner die 25-Jahr-Feier des Landesfeuerwehrverbandes. Mit großer Sorge äußerte sich Dr. Rubner über die Seuche der Brandstiftungen im Lande; diese führte er hauptsächlich auf politische und persönliche Hintergründe zurück.

Weiters berichtete Dr. Rubner über die Einsätze im Erdbebengebiet in Süditalien; über den Katastrophenschutzplan für Südtirol, der nicht erforderlich ist; über die Erdbebenkarten, die sich auf das Land Südtirol beziehen; Dr. Rubner nahm auch kurz Stellung zum neuen Feuerwehrgesetz, welches zur Zeit in Ausarbeitung ist, und zur Finanzierung von Schwerpunktprogrammen.

Ebenso ging er auf die Schulung der Wehrmänner ein, wo es gilt, räumliche und personelle Schwierigkeiten zu lösen.

Dr. Michl Ebner, Landtagsabg. Erich Buratti, Bezirksforstinspektor Dr. Deutsch, Inspektor Lorenzoni und BFI Ritsch richteten Grußworte an die Versammlung.

BFP Koch dankte allen Kommandanten und Wehrmännern, denen eine Ehrung verliehen wurde, für die verdienstvolle Tätigkeit.

Geehrt wurden: Verdienstkreuz in Gold mit drei Sternen: Josef Gamper, Jenesien; Josef Alessandrini, St. Jakob/Grutzen und Franz Suppan, Siebeneich.

Das Verdienstkreuz in Silber mit zwei Sternen wurde verliehen an: Pius Gschnell, Altenburg, und Karl Pichler, Montiggl.

Das Verdienstkreuz in Bronze mit einem Stern wurde dem Kommandanten Franz Warasin aus Terlan verliehen.

Das Verdienstkreuz in Gold für 40 Jahre verdienstvolle Tätigkeit wurde vergeben an: Heinrich Mulser, Kastelruth; Hubert Aichner, Barbian, und Mario Weissenegger aus Ums.

Das Verdienstkreuz in Silber für 25jährige verdienstvolle Tätigkeit wurde weiters an 20 Kameraden überreicht.

Seiner besonderen Freude gab BFP Koch darüber Ausdruck, daß er die Ehrung der Bezirksausschußmitglieder vornehmen kann, die dem Bezirksverband jahrelang gedient und diesen geleitet haben.

In dankbarer Anerkennung seiner großen Verdienste und in Würdigung seines unermüdlichen Einsatzes als Bezirksfeuerwehrpräsident und seine 25jährige Arbeit beim Aufbau und der Betreuung aller angeschlossenen Wehren wurde Kamerad Max Wieland zum Ehrenbezirkspräsidenten und Kamerad Anton Patauner, BFI d. D., zum Ehrenbezirksinspektor ernannt.

BFP-Stv. a. D. Luis Erschbaumer wurde für seine 25jährige Tätigkeit im Bezirksausschuß zum Ehrenmitglied desselben ernannt. Für seine 15jährige Tätigkeit als Bezirkskassier wurde Luis Staffler ebenfalls zum Ehrenmitglied des Bezirksausschusses ernannt.

Für seine zehnjährige Tätigkeit als Abschnittsinspektor wurde an Herrn Michael Vonmetz eine Urkunde verliehen, ebenso an Matthias Mahlknecht, AI a. D., für seine neunjährige Tätigkeit.

Ehrenbezirksinspektor und LFP-Stv. Anton Patauner dankte im Namen aller Geehrten für die Honorationen.

Zur Abhaltung der 27. Bezirksfeuerwehrtagung wurden zwei Vorschläge eingebracht: Kastelruth und Kardaun. Der Bezirksausschuß wird darüber entscheiden, wo die Tagung stattfindet.

Nach etlichen Anfragen und Beantwortung derselben und den Schlußworten des BFP Koch wurde die Tagung um 13 Uhr abgeschlossen.

## Einsatzberichte

**Es gehen uns immer wieder unvollständig ausgefüllte Einsatzberichte zu, wo z. B. Uhrzeit der Alarmierung, Ausfahrt, entstandener Gesamtschaden usw. fehlen. Wir ersuchen um genauere Arbeit.**

# Waldbrand-Einsatzübung im Bezirk Wipptal-Sterzing

Am Sonntag, 10. Mai, hielt der Abschnitt Freienfeld des Feuerwehrbezirkes Sterzing/Wipptal eine Gemeinschaftsübung ab. Brandobjekt war der Weiler Flans, ca. 500 m über Mauls.

Abmachungsgemäß wurde in den Fraktionen Mauls, Stilfes, Trens und Elzenbaum gleichzeitig um Punkt 13 Uhr Alarm gegeben. Abschnittsinspektor Gottfried Überbacher, der gleichzeitig die Einsatzleitung innehatte, und Bezirksschriftführer Norbert Plattner hatten sich schon vor dem Alarm auf die Anhöhe begeben, um von oben das Geschehen besser beobachten zu können.

Punkt 13 Uhr ertönten die Sirenen. Um 13.02 Uhr konnte das Fahrzeug 1 der F.F. Mauls, ein Traktor, bei der Ausfahrt beobachtet werden. Nach zwei Minuten folgte das zweite Fahrzeug. Die Wehr Mauls hatte die Aufgabe, im sogenannten Himmelreich, einer Schlucht, welche vom Maulser Tal in Richtung Senges-Alm abzweigt, aus dem Bach Wasser in Richtung Flans zu pumpen, wo auf Halbweg

ihre zweite Pumpe mittels Seilzug angebracht worden war. Diese zweite Pumpe beförderte das Wasser weiter bis zu Beginn der Flaner Felder, wo mittlerweile die Wehr Trens um 13.15 Uhr mit ihrem Fahrzeug 1 eingetroffen war. Diese, wie alle anderen Wehren außer Mauls, mußten mit Traktoren und Geländefahrzeugen die beschwerliche Straße über Valgenäun nehmen, um zur Einsatzstelle zu gelangen.

Nacheinander gelangten alle Löschzüge am Brandobjekt ein. Um 13.40 Uhr konnte das Brandobjekt Moar-Hof bereits mit fünf Strahlrohren angegriffen werden. Dies waren genau 40 Minuten seit der Alarmierung; eine relativ kurze Zeit, doch zu lange, um im Ernstfall ein Haus zu retten. Es hat sich hier bewiesen, daß eine gute Zufahrtstraße für diesen abgelegenen Weiler von lebensnotwendiger Wichtigkeit ist.

Nach gelungener Übung wurde um 14 Uhr „Wasser halt" gegeben, alle Schlauchleitungen entleert, und um 14.13 Uhr nochmals „Wasser marsch" gegeben. Nach genau vier Minuten, um 14.17 Uhr, war wieder Wasser am Brandobjekt.

Diese Übung war gleichzeitig eine Funkübung. Auf das Melden, Zurückmelden, die Beachtung der richtigen Reihenfolge und der Funksprache usw. wurde besonders Wert gelegt. Alles in allem, es hat gut geklappt.

Einige technische Daten: Es wurden 59 B-Schläuche verlegt (ca. 1.200 m), 5 Strahlrohre wurden zum Einsatz gebracht, 5 Tragkraftspritzen standen im Einsatz und eine weitere TS in Reserve. Man sah anläßlich dieser Übung, daß man ohne weiteres auch einen Waldbrand über Flans bekämpfen könnte, wenn man eine weitere Pumpe dazwischenschalten würde. Der Höhenunterschied betrug 445 m; 71 Wehrmänner standen im Einsatz.

Am Schauplatz des Geschehens stellten sich im Laufe der Übung noch der Bürgermeister der Gemeinde Freienfeld, Dr. Ferdinand Rainer, und Assessor Zihl aus Mauls ein.

Nach Abschluß der Übung fand man sich vor dem Gerätehaus der F.F. Trens ein, wo die Aufstellung stattfand. AI Überegger machte Meldung an Bezirksschriftführer Plattner, welcher in Abwesenheit von BFP Bacher und BFI Egger für den Bezirk fungierte.

Anschließend folgte eine Marende in einem Gasthaus in Trens, welche wohlwollend von der Gemeindeverwaltung finanziert wurde. Bei seiner Ansprache an die Wehrmänner stellte Bürgermeister Dr. Rainer bedauernd fest, daß die Gemeinde Freienfeld mit Gerätehäusern für die Feuerwehren schwach gesegnet sei, versprach aber, sich voll dafür einzusetzen, damit die nötigen Investitionen künftig getätigt werden können. So sei der Bau der geplanten Gerätehäuser in Trens und Elzenbaum bereits finanziell gesichert, Mauls hat noch Probleme mit der Grundbeschaffung. Was die Zufahrtsstraße nach Flans betrifft, besteht noch das große Problem der Grundablöse für die neue Trasse der geplanten Straße.

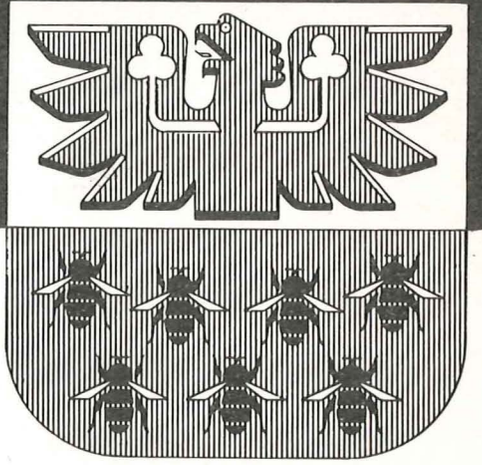
Assessor Zihl begrüßte die Initiative der Wehren unserer Gemeinde und lobte den reibungslosen Ablauf der Gemeinschaftsübung. Er dankte für den Einsatz und wünschte allen Wehrmännern alles Gute für die Zukunft.

## HAMILTON
## Handbuch für den Feuerwehrmann

Der Landesverband hat kürzlich eine größere Menge des Handbuches HAMILTON angekauft. Dieses Buch ist für jeden Feuerwehrmann, besonders für die Kommandanten und Gruppenkommandanten, sehr interessant. Es kann im Büro des Landesverbandes zum Preis von 7.000 Lire bezogen werden.

Geben Sie
Ihrem Geld
die
besten
Chancen!

**Südtiroler
Landessparkasse**



Mit uns kann man reden!

# 75 Jahre Nalser Feuerwehr

## Festprogramm

Freitag, 14. August

20.00 Uhr Schauübung (Brandobjekt Obstgenossenschaft Nals)

22.00 Uhr Wasserspiele auf den „Platten", vom Dorf aus sichtbar (anschließend Umtrunk)

Samstag, 15. August

16.30 Uhr Aufstellung der Wehren (Straße Sonnenwirt — Kreuzwirt)

17.00 Uhr Einzug mit der Bürgerkapelle Nals zur Meßfeier im Schulhof, Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal, Abmarsch zur Obstgenossenschaft Nals, Festakt. Anschließend gemütlicher Abend mit den „Original Olympia Buam"

Sonntag, 16. August

14.00 Uhr Aufstellung bei der Kellereigenossenschaft Nals

14.30 Uhr Umzug mit historischen Feuerwehrgeräten, anschließend Fest in der Obstgenossenschaft, Konzert der Musikkapellen Prissian und Nals. Zum Tanz spielen die „Original Olympia Buam" aus Innsbruck

# Frühjahrsgemeinschaftsübung im Bezirk Unterpustertal

Um die Schlagkraft der Wehren zu erhöhen und stets einsatzbereit zu halten, werden insbesondere Gemeinschaftsübungen durchgeführt. So wurde am Samstag, 16. Mai, eine Übung in Terenten organisiert.

Die Übung stand unter der Leitung des Bezirksausschußmitgliedes Georg Aschbacher, in Zusammenhang mit der Freiwilligen Feuerwehr Terenten. Brandobjekt war diesmal der Krautgartner-Hof (1.610 m ü.d.M.).

Punkt 14 Uhr starteten die Feuerwehren von ihren Gerätehäusern. Dem Ortskommandanten Hermann Schmied oblag nun die heikle Aufgabe, sinnvoll die zu Hilfe eilenden Nachbarwehren mit ihren Geräten möglichst ohne Zeitverlust zu koordinieren. Die Feuerwehr Terenten fuhr mit zwei Einsatzfahrzeugen zum Brandobjekt; alsbald trafen die übrigen Wehren ein; sie wurden dann auch richtig von Lotsen eingewiesen. Die Wasserentnahme war der Oberflurhydrant beim „Moar in Margen". Binnen kurzer Zeit waren sieben Tragkraftspritzen im Einsatz und eine Löschleitung von 2.600 m Länge gelegt. Punkt 14.55 Uhr konnte über Funk „Wasser marsch" gegeben werden.

Im Einsatz waren: die Feuerwehren Terenten, Niedervintl, Issing, Obervintl, Weitental, Kiens, Pfalzen und St. Sigmund.

Geräte und Fahrzeuge: 2.600 m B-Längen, 120 m C-Längen, 2 C-Strahlrohre, 1 B-Strahlrohr, 14 Geländefahrzeuge, 8 Tragkraftspritzen.

Höhenunterschied: 300 m.

Beteiligte Wehrmänner: 113.

Nach der Übung fuhren alle gemeinsam zum neuerbauten Gemeindehaus. Kommandant Schmied präsentierte die Mannschaften, Geräte und Einsatzfahrzeuge dem Einsatzleiter Aschbacher. Dieser brachte seine Freude zum Ausdruck, daß Bezirkspräsident Karl Rubenthaler, der Abschnittsinspektor des Oberen Gadertales Franz Nagler und der Bürgermeister der Gemeinde Terenten Dr. Manfred Schmid erschienen waren. Aschbacher sprach über den Sinn und Zweck einer solchen Übung; er sagte unter anderem: „Eine solche Übung ist nicht nur wichtig, um Maschinisten und Mannschaft zu testen, vielmehr ist dies ein großer Vorteil für die heimische Wehr. Im Ernstfall weiß sie genau, wie der Einsatz vor sich gehen soll. Daher ist es wichtig, daß jede Wehr einen Alarm- bzw. einen Einsatzplan hat."

Die Übung verlief bestens und zur Zufriedenheit aller, berichtete der Einsatzleiter weiter. Die langen, schwierigen Anfahrten, das steile Gelände unterhalb des Hofes, das fast fehlerfreie Arbeiten an den Geräten wurde ebenfalls erwähnt. Die fahrbaren Funkgeräte bewährten sich bestens, weniger gut die Handfunkgeräte.

BFP Rubenthaler überbrachte die Grüße des Bezirksverbandes. Er lobte den großen Einsatz, die Kameradschaft und das gute und schnelle Arbeiten bei dieser schwierigen Übung. Er sagte auch: „Wir vom Bezirk Unterpustertal sind sehr gut geschult und wir brauchen uns vor anderen Bezirken nicht zu verstecken." Der Bezirkspräsident dankte der

Wehr von Terenten für die Durchführung, ganz besonders der Kommandantschaft und dem Einsatzleiter für die großartige Leistung dieser Übung.

Bürgermeister Dr. Schmid hieß alle hier in seiner Gemeinde herzlich willkommen, war voll des Lobes über den schnellen und geordneten Einsatz. Er dankte, daß gerade in seiner Gemeinde die Übung stattfand.

Abschließend lud Kommandant Schmid alle Gäste und Wehrmänner zu einer kräftigen Marende ein. Nach gemütlichem Beisammensein, und bevor der herrliche Frühlingstag sich dem Abend neigte, fuhren alle, mit der Gewißheit, wieder etwas gelernt zu haben, nach Hause.

## Feuerwehrmänner spielen Fußball

Um die relativ einsatzschwache Periode zu überbrücken und die Kameradschaft unter den Kameraden nicht zum Einschlafen kommen zu lassen, hat die Wehr Sterzing die Belegschaft der Raiffeisenkasse Wipptal/Sterzing zu einem Fußball-Vergleichskampf eingeladen.

Ungefähr 150 Zuschauer kamen auf die Tribünen am Sportplatz in Sterzing, als am 11. Juni um 19.30 Uhr das Spiel begann. Es waren dies mehr Zuschauer als bei jedem Meisterschaftsspiel der II. und III. Amateurliga in Sterzing!

Die Mannschaft der F.F. Sterzing bestach durch die neuen, knallroten Leibchen, welche aus dem

Erlös ähnlicher Vergleichskämpfe finanziert worden sind. Das Spiel war gekennzeichnet von Fairneß auf beiden Seiten und von einem Kampfgeist und Einsatz, den viele Profi-Trainer bei ihren Stars missen.

In der 21. Minute plazierte Richard Freund (Kassier der Raika) einen wunderbaren Weitschuß, den zu halten Seidner Werner keine Chance hatte. Mit diesem Rückstand ging man in die Pause. Was sich in den Kabinen dann abspielte, entzieht sich unserer Kenntnis. Man sah nur einen aufgeregt gestikulierenden Hauptmann Karl Bacher auf die Spieler einreden und dies schien zu helfen. In der zweiten Hälfte ging der Ball vom Anstoß weg in Richtung Tor der Raika und Christian Plank gelang in der 1. Minute der zweiten Hälfte der Ausgleich. Bei diesem Resultat blieb es dann auch.

Ecken: 6 : 3 für die F.F. Sterzing. Fouls: 11 begingen die Raika-Mannen, 7 die Feuerwehrmänner. Schiedsrichter: Walter Mair. Linienrichter: Walter Gufler und Rudi Gufler.

**Dipl.-Ing. Karl Seegerer, München**

# Die Feuerwehrtechnik

(2. Fortsetzung und Schluß)

Im Zusammenhang mit O.R.B.I.T., dem Projekt, das ich gleichwohl für verdienstvoll halte, weil es echte Möglichkeiten bot, zumindest in Teilbereichen Ansatzpunkte für neue Lösungen und Entwicklungen zu finden, sind auch wenig praxisgerechte Vorstellungen entwickelt worden. Für eine solche halte ich beispielsweise das propagierte Ankoppelsystem wechselnder Einheit auf einer dritten Achse an das Basisfahrzeug und ebenso den Vorschlag, Löschfahrzeug und Hubrettungsgerät zu kombinieren. Ich vermag auch keine Veranlassung zu sehen, die in der Studie vorgeschlagene druckabhängige Steuerung der Löschwasserversorgung anzustreben, womit die Reihe konkreter Beispiele bereits wieder geschlossen sei. Meines Erachtens kompliziert man mit solchen „Verfeinerungen" nur das durchaus funktionierende System und erhöht überflüssigerweise seine Störanfälligkeit.

### Entfeinerung notwendig

Angezeigt wäre es, ganz generell vor solchen technischen wie ausstattungsmäßigen Überfeinerungen zu warnen.

Entfeinerung sollte — schon aus finanziellen Gründen — statt dessen die Losung sein, — hinsichtlich der aufwendigen Hochglanzlackierung ebenso wie bezüglich der neuerdings in Mode gekommenen Alu-Tapeten an den Wänden der Laderäume oder der Cordbezüge auf den Sitzbänken unserer Fahrzeuge.

Daß auch im Feuerwehrfahrzeugbau die Elektronik zumindest in dem Umfange Anwendung finden wird, in dem sie im Nutzfahrzeugbau zum Einsatz kommt, steht außer Frage. Ich denke etwa an ihre Anwendung zur Senkung des Energieverbrauchs, bei den Bemühungen um Erhöhung der Fahrsicherheit (Abstandsradar, Antiblockiersystem usw.), — Anwendungsbereiche, für die man nur nachdrücklich plädieren kann. Auch die elektronische Überwachung oder gar Diagnose wird über kurz oder lang wohl Eingang in die Nutzfahrzeug-Fertigung finden. Ob man sie dann auch in den feuerwehrtechnischen Teil einer dergestalt neuen Fahrzeuggeneration übernehmen soll, wage ich allerdings zu bezweifeln, ohne in Frage zu stellen, daß dies in gewissen Bereichen — etwa zur Kontrolle der Funktionen eines Hubrettungsfahrzeugs — durchaus sinnvoll sein kann.

### Vorbeugender Brandschutz

Im übrigen lassen Sie mich davor warnen, den Komplex der „Feuerwehrtechnik" zu eng und einseitig zu sehen, — etwa nur aus dem Blickwinkel des Feuerwehr-Einsatzdienstes.

Auch die vorbeugenden Maßnahmen baulicher und betrieblicher Art bedürfen der Fortentwicklung und steten Anpassung. Hätte es noch eines Beweises für die Richtigkeit dieser Aussage bedurft: Die Brände in den Krankenhäusern von

Achern und Göttingen in diesen Tagen belegen eindringlich, wie bedeutsam technologische Fortschritte etwa hinsichtlich der Konfektionierung von Kabeln, des sachgerechten Abschottens von Schächten und Kanälen, der zweckmäßigen Gestaltung von Rauch- und Wärmeabzugsanlagen, in bezug auf Brandschutzverglasungen, Sicherheitsaufzüge usw. sind.

Vor dem Hintergrund der gerade wieder anstehenden weiteren Aufweichung aus unserer Sicht wesentlicher Bestimmungen des Baurechts im Zuge der Beratung einer neuen Musterbauordnung ein Fingerzeig, der nachdenklich stimmen sollte.

Noch weitgehend offen und nicht entfernt auch nur umrissen oder eingegrenzt sind die im Bereich der Kerntechnik mit dem Brandschutz im Zusammenhang stehenden Fragenkomplexe. Diesbezüglich werden sich Entwicklungstendenzen wohl auch erst aufzeigen lassen, wenn die vom Bundesminister für Forschung und Technologie in Zusammenarbeit mit dem Sachverständigenkreis „Sicherheit und Brandbekämpfung" in neuester Zeit verstärkt entwickelten Aktivitäten zum Komplex „Brandsicherheit in kerntechnischen Anlagen" noch vor Ablauf dieses Jahres, wie wir hoffen, zum Tragen kommen.

**Brandbekämpfung aus der Luft**

Auch zur weiteren Abklärung des Themenkreises „Brand- und Katastrophenbekämpfung aus der Luft" hat der Bundesminister für Forschung und Technologie verdienstvollerweise große Anstrengungen unternommen. Sie finden ihren Niederschlag bei dem Internationalen wissenschaftlich-technischen Symposium am 11. und 12. Juni auf der INTERSCHUTZ 80, von dem wir uns aus dem Munde einer Reihe von Experten unter anderem aus Übersee wesentliche Aussagen und Aufschlüsse über die beim Einsatz von Fluggerät für diese Aufgabe gewonnenen Erkenntnisse und nicht zuletzt über die sich dabei ergebenden Randprobleme erwarten.

**Zusammenfassung**

Jeder halbwegs real Denkende wird sehen müssen, daß die Feuerwehrtechnik in aller Regel nur Nutznießer der technischen Entwicklung in anderen Bereichen sein kann, also entweder auf Technologietransfer oder aber auf „Stangenware" angewiesen ist; ferner, daß die einschlägig tätigen Firmen, speziell auch die Hersteller von Feuerwehrfahrzeugen und -gerät, nicht beliebig neue Technologie entwickeln oder auch nur aufgreifen und erproben können, sondern im allgemeinen eben nur, was sie schließlich kostendeckend abzusetzen vermögen.

Man muß sehen, daß es eben nicht darauf ankommen kann, den wohl immer zu konstatierenden Abstand zwischen den im Augenblick technisch realisierbaren und den zu dieser Zeit gerade praktizierten Technologien auszugleichen.

Nicht das technisch Machbare schlechthin ist gefragt, sondern das in der Tat Notwendige und mit den jeweils verfügbaren technischen Mitteln Darstellbare. Dabei wird es nicht zuletzt darauf ankommen, mit Bedacht unter den gegebenen Möglichkeiten auszuwählen, — nicht zuletzt unter dem Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit.

Nur die überlegte und behutsame Übertragung oder auch Anpassung von technischen Lösungen, die auf anderen Fachgebieten Standard sind, an die Erfordernisse unseres Bereichs, gegebenenfalls ihre gezielte Fortentwicklung, wird — so meine ich — die Devise auch für die bevorstehenden Jahre sein können.

Mit zwei Schlagworten gesagt: **Evolution, nicht Revolution!**

Auch mit Blick auf das Jahr 2000 sollten wir mit den Beinen auf dem Boden bleiben und schon gar nicht aus den Augen verlieren, daß die technischen Mittel zur Bewältigung der Feuerwehr-Aufgaben auch künftighin finanziell erschwinglich sein müssen.

Hinzu kommt, daß ihre Bedienung und Handhabung auch weiterhin Menschen obliegt, — Feuerwehrmännern aller Sparten, das aber heißt: Menschen wie du und ich!

(aus „Brandwacht" 2/81)

---

## Feuersbericht.

(Aus den amtlichen Anzeigen eines Ostpreußischen Kreisblattes.)

Das Feuer entstand durch Irrsinnigkeit des Josef Nagel oder weil Kinder zum Viehfuttern verwendet wurden. — Es laufen verschiedene Gerüchte im Dorf herum. — Der Feuerlärm erfolgte vorschriftsmäßig durch Läuten der Glocken und Signalisten. — Der Feuerreiter verfehlte seinen Weg, denn die Landstraße war sehr benebelt. —

Der Besitzer des Brandobjektes konnte keine Löschversuche machen, weil er kein Wasser hatte und weil er auch nicht zu Hause war. — Der Brandplatz war durch zwei Laternen und einen Gendarmen erleuchtet. —

Die Löscharbeiten leitete Gemeindeschreiber Herbischer, weil es beim Kommandanten selbst in der Oberstube brannte. — Die Flammen schlugen um das ganze Dach herum. — Die Löschmaschine wurde — weil das Wasser aus den Leitungsrohren nicht kommen wollte — anfangs aus der Jauche des Geschädigten gespeist, später erhielt sie Wasser durch tragende Mädchen und Einschütten derselben in die Spritzen und durch Saugen der Pflichtfeuerwehr am Hydrophor.

Vom Nachbardach aus gab der Bäcker Fröhlich mit kräftigem Strahl sein Wasser ab, — und alle Öffnungen der Nachbarn wurden mit Mist verstopft. — Gerettet wurde eine Kommode und eine Kuh, welche gestohlen wurde. — Die Dienstmagd rettete das nackte Leben im bloßen Hemd. Ein Feuerwehrmann wurde durch Stichflammen am Ohr verletzt, welches über dem Helm herausragte.

Der vorbeschriebene Brand hat gelehrt, daß das Spritzenhaus nicht so weit von der Brandstätte entfernt sein soll.

Appelt, Gemeindevorstand.

♣♣♣

**Originalbericht — aus: Senff-Georgi (1921)**

# 148 Feuerwehrmänner bei Waldbrandübung in Algund

Am Samstag, 9. Mai, fand im Vellaugebiet die schon seit geraumer Zeit geplante Waldbrandübung statt. Die Algunder Feuerwehr, mit ihren 145 Mann wohl die stärkste Wehr Südtirols, war mit ihren drei Zügen — Mühlbach, Dorf und Plars —, mit den beiden Gruppen der Bergfraktionen Aschbach und Vellau sowie der Betriebsfeuerwehr Forst zur Übung angetreten. Weiters wurden die Nachbarwehren Gratsch und Töll eingeladen.

Als Brandobjekt wurde das Vellaugebiet, und zwar im Bereich des Locherhofes, des Ebeneicherhofes, Birbamegger bis zum Gasthaus Oberlechner angenommen. Die Einsatzleitung lag in den Händen des Kommandanten Siegfried Ladurner und des Abschnittsinspektors Anton Martin.

Starke Rauchschwaden kennzeichneten das Brandgebiet, als pünktlich um 14 Uhr die Ortssirene aufheulte. Die beiden Nachbarwehren wurden telefonisch angefordert.

Um 14.02 Uhr erreichte der erste Funkspruch die Einsatzleitung bei der Obstgenossenschaft OGA. Abschnittsinspektor Anton Martin wies über Funk alle Feuerwehrgruppen ein.

Die Abschirmung der drei Höfe Ebeneich, Birbamegg und Leiter wurde angeordnet.

Die Wasserentnahmestellen waren vorwiegend am Grabbach bzw. Beregnungsleitungen der Bauern. Des weiteren war auch der Löschtankwagen an der Vellauerstraße im Einsatz bzw. in Bereitschaft.

Um 14.09 Uhr meldete als erste der insgesamt neun Positionsstellen die Gruppe Vellau Wasser-Marsch.

Die teilweise sehr langen Zubringungsleitungen, die aufgebracht werden mußten, ermöglichten erst um 14.35 Uhr, daß alle neun Wasserentnahmestellen Wasser lieferten. Auch die Speisung des Löschtankwagens war gewährleistet.

Bezirkspräsident-Stellvertreter Eisendle besichtigte mit Kommandant Ladurner und Einsatzleiter Martin Anton den größten Teil des Einsatzgebietes. Der restliche Teil wurde vom Leiter des Forstamtes Meran I. Dr. Gregori mit Schriftführer Hölzl besichtigt.

Bei diesen Besichtigungen fiel eines besonders auf: die perfekte Organisation und die Ruhe, mit welcher die Wehrmänner trotz des ersten warmen Sonntages auf ihren angewiesenen Positionen ausharrten.

Alles in allem, eine gut gelungene Gemeinschaftsübung, die reibungslos verlaufen ist. Im Einsatz bzw. in Bereitschaft waren auch der Kommandant der Carabinieristation Algund Brunato und das Weiße Kreuz.

Nach der Übung nahmen die Wehrmänner mit den Geräten im Obstmagazin OGA Aufstellung. Kommandant Siegfried Ladurner begrüßte alle Ehrengäste und im besonderen den BFP-Stellvertreter Eisendle und den Leiter des Forstamtes Meran Dr. Gregori Aldo, der es sich nicht nehmen ließ, mit fast seinen gesamten Mitarbeitern anwesend zu sein.

Er dankte allen für die Disziplin, die maßgebend zum guten Gelingen dieser Gemeinschaftsübung beigetragen hat.

Einsatzleiter Martin dankte allen Wehrmännern für die Funkdisziplin, die peinlichst genau eingehalten wurde. Er dankte allen Wehrmännern für ihren Einsatz und im besonderen den Nachbarwehren Töll und Gratsch und dem Weißen Kreuz für den Bereitschaftsdienst.

BFP-Stv. Eisendle überbrachte die Grüße des Bezirkes und gratulierte der Algunder Wehr zu dieser gut gelungenen Waldbrandübung und unterstrich die Notwendigkeit solcher Übungen.

Dr. Aldo Gregori unterstrich in seinen Worten, daß eine Wehr allein Waldbrände nicht löschen kann und deshalb koordinierte Großübungen mit mehreren Wehren unbedingt notwendig sind. Das habe sich auch kürzlich beim Brand in den Vellauer Felsen gezeigt.

Bei der anschließenden Marende im Sortierraum der OGA diskutierte man noch lange über diese Übung.

NB: Bei dieser Waldbrandübung waren im Einsatz: 9 Einsatzfahrzeuge, 7 Funkgeräte, 5 Pumpen, 2 Hydranten, 148 Wehrmänner, 2475 m Schlauchmaterial und 5 Motorwagen.

## GEDENKTAFEL

**David Brugger**

Am 22. Februar 1981 verstarb unser langjähriger Schriftführer, Kassier und Fähnrich, David Brugger, nach langjähriger, schwerer Krankheit im Alter von 79 Jahren.

Am 15. August 1902 geboren, trat er bereits im Jahre 1920 in die Freiwillige Feuerwehr ein. Er war stets ein Feuerwehrmann im wahrsten Sinne des Wortes. Alle ihm gestellten Aufgaben löste er mit größter Gewissenhaftigkeit und zur vollsten Zufriedenheit seiner Kameraden.

Die Feuerwehr von Steinhaus, St. Jakob und St. Peter in Ahrn begleiteten ihren treuen Kameraden, in Begleitung zahlreicher Feuerwehrabordnungen aus nah und fern, auf seinem letzten Weg zum Ortsfriedhof von St. Jakob.

Allen seinen Feuerwehrkameraden wird er in steter Erinnerung bleiben und als Vorbild gelten, in seiner Diensteifrigkeit und Treue gegenüber der Feuerwehr.

Er ruhe in Gottes Frieden!

### Ignaz Peer

Am 7. April verschied im Alter von 72 Jahren unser Kamerad Ignaz Peer aus Schlinig.

Bereits bei der Gründung war Peer in die Freiwillige Feuerwehr eingetreten, worin er 13 Jahre lang als Gruppenkommandant diente. Bedingt durch seinen kränklichen Zustand trat er vorzeitig aus dem aktiven Dienst aus.

Ein großer Trauerzug, wie auch der Chor von Schleis, begleitete den Verstorbenen zur letzten Ruhestätte, war er doch als Feuerwehrmann, Bauer und Gastwirt von der Bevölkerung geschätzt.

Die Freiwillige Feuerwehr Schlinig wird ihres Gründungsmitgliedes Ignaz Peer stets gedenken!

### Josef Niedermayr

Am 22. Februar verstarb im Alter von 59 Jahren der Feuerwehrkamerad Josef Niedermayr, Oberwirt in Lüsen.

Josef Niedermayr hatte nach dem Zweiten Weltkrieg mit einigen Freunden die Freiwillige Feuerwehr Lüsen wiederaufgebaut und war von diesem Zeitpunkt an zehn Jahre deren Kommandant. Unser Kamerad hatte nicht nur beim Aufbau der Feuerwehr tatkräftig mitgearbeitet, sondern auch bei anderen Vereinen, so zum Beispiel bei der Heimatbühne, deren Maskenbildner er für viele Jahre hindurch war. Er war auch Gründungsmitglied des Sportvereins, des Verkehrsvereins, der Schützen, bei denen er längere Zeit Hauptmann war.

Wie geschätzt Josef Niedermayr in Lüsen war, bewies die Tatsache, daß er von der Bevölkerung seit den freien Wahlen nach dem Krieg fast ununterbrochen in den Gemeinderat gewählt wurde, um die Interessen der Bevölkerung zu vertreten.

Sein Begräbnis gestaltete sich zu einer Trauerkundgebung, wie sie Lüsen selten erlebt hatte. Seine sterblichen Überreste wurden von Feuerwehrkameraden, flankiert von Schützen, zu Grabe getragen. Auch Funktionäre des Feuerwehrbezirkes Brixen, Feuerwehrabordnungen der Nachbargemeinden, Vertreter aller Vereine von Lüsen, der Gemeinderat sowie die gesamte Bevölkerung von Lüsen nahmen Abschied von ihm.

Die Freiwillige Feuerwehr Lüsen verlor mit ihm einen guten Kameraden. Seine Hilfsbereitschaft, sein Einsatz für den Nächsten und seine vorbildliche Kameradschaft werden uns unvergeßlich bleiben und sind Verpflichtung für alle.

### Josef Seebacher

Am 11. Mai ist unser Kamerad Josef Seebacher nach kurzer, schwerer Krankheit gestorben.

Josef Seebacher war seit 1956 Mitglied der F.F. Kardaun-Karneid, wobei er als Gruppenkommandant durch besondere Gewissenhaftigkeit und Pflichtbewußtsein ein Vorbild für alle Kameraden war. Sein allzu früher Tod ermöglichte es uns nicht mehr, ihm das silberne Verdienstabzeichen für 25 Jahre Diensttreue zu überreichen.

Die F.F. Kardaun-Karneid wird dem verstorbenen Kameraden stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

**Feuerwehr-Kameraden!**

**Kauft bei den Inserenten unseres Mitteilungsblattes**

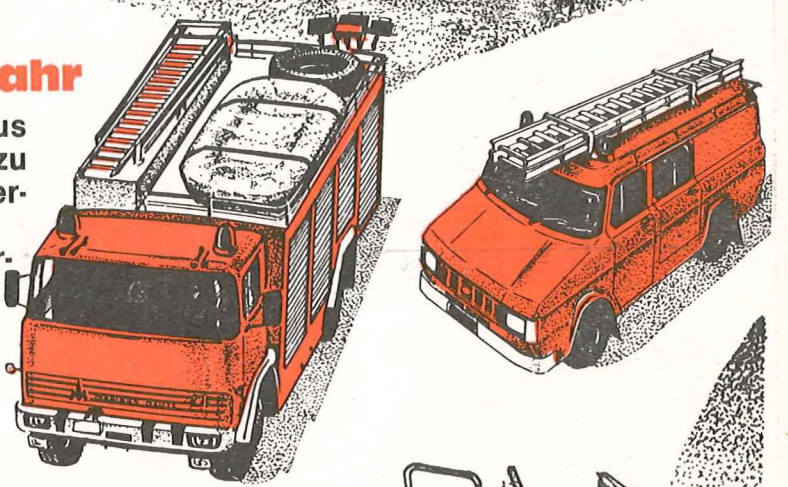
# brandschutz®

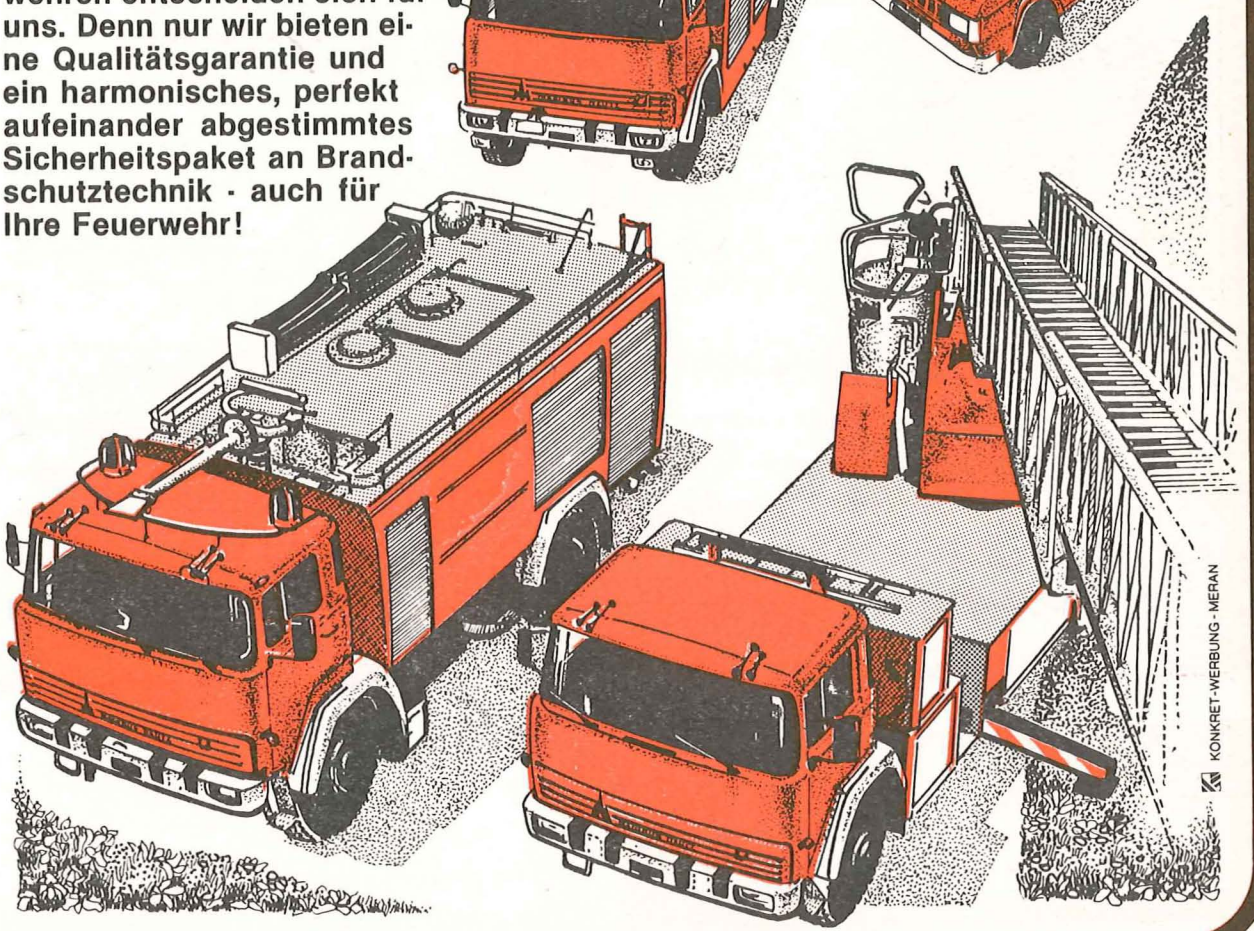
GmbH

MARLING - Neuwiesenweg 2 - Tel. (0473) 46-2-50

## Technik gegen Gefahr

**Wenn es gilt, auf Jahre hinaus die richtige Entscheidung zu treffen, dann sind wir Ihr zuverlässiger Partner.**
**Immer mehr Südtiroler Feuerwehren entscheiden sich für uns. Denn nur wir bieten eine Qualitätsgarantie und ein harmonisches, perfekt aufeinander abgestimmtes Sicherheitspaket an Brandschutztechnik - auch für Ihre Feuerwehr!**





KONKRET-WERBUNG-MERAN

# *Wer die Wahl hat - hat keine Qual*

**Da Sie entscheiden, welches neue Feuerwehrfahrzeug beschafft wird, können Sie die Wahl treffen.**
**Bei Rosenbauer können Sie entscheiden, welches Fahrgestell für Ihr Einsatzgebiet am besten geeignet ist, darum haben sich 90% der Südtiroler Feuerwehren für Rosenbauer Feuerlöschfahrzeuge entschieden.**

rosenbauer

**H. SCHWABL**
**ROSMINISTRASSE 42**
**I-39100 BOZEN**
**TEL. (0471) 4 44 33**